

Erfolgsrezept:

Nationalpark und Tourismus an der Nordsee Schleswig-Holstein

Constanze Höfinghoff, Geschäftsführerin der Nordsee-Tourismus-Service GmbH, September 2012

Naturschutz und Tourismus – schließt sich das nicht generell aus? Ist das nicht ein unüberwindbarer Gegensatz?

An der Nordsee Schleswig-Holstein haben wir es geschafft, das Gegenteil zu beweisen – Naturschutz und Tourismus, das ist eine wunderbare, fruchtbare Kooperation auf Augenhöhe, die viele Vorteile und Synergien für beide Seiten mit sich bringt.

Zugegeben: Wir haben auch schon ein paar Jahre geübt – und dabei gehe ich noch gar nicht auf den steinigen Weg des Wattenmeers zur Ernennung zum Nationalpark im Jahr 1985 ein. Das ist schon ein paar Tage länger her. Seitdem hat sich viel getan – oder besser:

Wir haben viel getan – sowohl die Akteure aus Nationalpark und Naturschutz, als auch die Touristiker der Region.

Heute ist der Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer einer von 14 Nationalparks in Deutschland und der größte zwischen dem Nordkap und Sizilien – und er ist Teil des Weltnaturerbe Wattenmeer. 40% der Befragten in den beiden Westküstenkreisen Dithmarschen und Nordfriesland geben an, dass sie stolz darauf sind, einen Nationalpark vor der Tür zu haben, weitere 50% sagen, ihnen sei der Nationalpark wichtig. Damit stehen 90% der Befragten dem Nationalpark positiv gegenüber. (Quelle: SÖM Watt 2011, LKN/NP SH)

Was ist unser Erfolgsrezept?

Dieser Erfolg war und ist auch zukünftig kein Selbstgänger! Es ist harte, kontinuierliche Arbeit! Von Menschen gestaltet, die mit viel Leidenschaft und Einsatz dabei sind!

Meistens mit überdurchschnittlichem Engagement, denn diese Schnittstelle wird immer on top zu dem eigentlichen „Tagesgeschäft“ bedient und gepflegt.

Wir versuchen viele Akteure einzubinden aus Wirtschaft, Naturschutz und Politik und sind mit einer Kerngruppe extrem effizient vernetzt, die meistens die identischen Protagonisten verbindet:

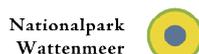
So ist z.B. die NTS u.a. in folgenden Natur relevanten Arbeitergruppen/Gremien/Projekten aktiv:

- * Internat. Strategiegruppe des Wattenmeer Sekretariats (CWSS), Interreg 4 B Projekt Prowad
- * Weltnaturerbe AG Westküste
- * Mitveranstalter der Fachtagung Naturerlebnis im touristischen Angebot
- * Vergaberat der Nationalpark Partner
- * Gesellschafter und Beirat der Nationalpark Service g GmbH
- * INTERREG 4 A Projekt Natur und Tourismus an der deutsch-dänischen Nordseeküste, Schwerpunkt Nationalparke Wattenmeer
- * Länderübergreifendes Projekt mit Niedersachsen Fahrtziel Natur Wattenmeer

Unsere „weichen“ Erfolgsfaktoren:

- Kommunikation auf Augenhöhe!
- Eine gemeinsame Sendefrequenz finden und Codes entschlüsseln!
- Zuhören - voneinander lernen - verstehen!

Partner



- gemeinsame Ziele definieren und verfolgen!
 - Herausforderungen gemeinsam begegnen!
 - Verbindliche Arbeitsstruktur aufbauen, diese institutionalisieren
 - Viel mehr schaffen als nur Reduktion auf Krisenmanagement!
 - gemeinsame Projekte gestalten und umsetzen!
 - Erfolge gemeinsam feiern!
 - Begeisterung auslösen!
 - Vertrauen schaffen – kontinuierlich!
- **Tourismus als Botschafter für Naturschutz verstehen**

Um Inhalte zu vermitteln, gilt es zunächst die Aufmerksamkeit des Empfängers zu erreichen. Mit einem Spezialthema wie „Naturschutz“ möglichst viele Menschen zu erreichen oder besser diese zu begeistern heißt: man muss schon sehr kreativ werden, damit die Zielgruppe auf Empfang schaltet! Eine emotionale Ansprache - insbesondere wenn es eine positiv besetzte Emotion ist, öffnet Augen und Ohren. Im Klartext: Als Tourismusexperten sensibilisieren wir die Empfänger für unsere gemeinsamen Inhalte aus der Faszination Naturerlebnis und dem Naturschutz.

- **Natur aktiv erlebbar machen**

Schon seit Jahrzehnten gibt es eine Vielzahl naturtouristischer Angebote, Events, Veranstaltungen. Die Anerkennung des Wattenmeers zum Weltnaturerbe haben wir zum Anlass genommen, PR wirksam etwas Neues zu entwickeln:

Safari auf Nordfriesisch zu den Big Five des Wattenmeeres

Was Löwe, Elefant, Nashorn, Leopard und Büffel für die Serengeti, sind Seehund, Schweinswal, Kegelrobbe, Seeadler und Stör für Nordfriesland. Auf der neuen „Big Five“-Exkursion lernen Besucher die fünf großen Stars des Wattenmeeres kennen. Wann werden Kegelrobben seefest, wie gehen Schweinswale auf die Jagd und wie können Seehunde im Dunklen ihre Nahrung finden? Auf diese und viele weitere Fragen gibt's auf der professionell geführten Tour eine Antwort.



Flying Five – Spektakuläre Flugmanöver und andere Kunststücke

Warum mausern alle Brandgänse Europas im Wattenmeer? Wie kann eine Möwe eigentlich geschlossene Muscheln verdauen? Und woher kommt der Name des Alpenstrandläufers? Diese Fragen beantworten Nationalparkbetreuer, -Wattführer und -Ranger ihren Gästen in kleinen, interessanten Geschichten auf der „Flying Five“ Exkursion. Auf der Tour zu Austernfischern, Silbermöwen, Brandgänsen, Alpenstrandläufern und Ringelgänsen werden Teilnehmern außerdem spektakuläre Flugmanöver und eindrucksvolle Trillerzeremonien geboten.

Small Five –Strandkrabbe, Wattwurm & Co.



Kleine Tiere machen den Nationalpark groß. Auf der „Small Five“-Exkursion nehmen Nationalpark-Ranger und ihre Gäste deshalb die kleinsten Lebewesen des Wattenmeers unter die Lupe. Strandkrabbe, Wattwurm, Herzmuschel, Nordseegarnele und Wattschnecke sind bestens angepasst an Überflutung und Trockenfallen, Salzwasser und Regenschauer, Frost und sommerliche Hitze und sie widersetzen sich erfolgreich einer Armada hungriger Fressfeinde.

nordsee-tourismus-service *

Exkursionen zu den „Big Five“, „Small Five“ und „Flying Five“ des Wattenmeeres finden an vielen Stellen im Nationalpark statt. Konkrete Termine mit weiteren Informationen finden Besucher in den Nationalparkhäusern und Tourist-Informationen oder im Naturerlebnisfinder auf www.nordsee-naturerlebnis.de.

Angebote wie Schiffstouren zu den Seehundsbänken, mit Seetier – und Krabbenfang in Begleitung eines Nationalpark Rangers, zielgruppengerechte Vorträge, Indoor-Angebote wie z.B. Nationalpark-Zentrum Multimar Wattforum bilden eine Auswahl einer Vielzahl von attraktiven Naturerlebnisangeboten.

Übrigens: Die bei uns an der Nordsee SH 2009 ins Leben gerufenen **Wattsafaris**, bilden mittlerweile nicht nur ein touristisches Naturerlebnisangebot sondern sind auch voll in die Bildungsangebote der Naturzentren und der Internat. Wattenmeerschule (IWSS) eingebunden und sogar erweitert worden. Die Idee stammt von Touristikern, die Auswahl der Tiere und Inhalte stammen von den Biologen – eine perfekte erfolgreiche Verbindung!

- **Professionelle Strukturen und kompetente Ansprechpartner**

Aus unserer Erfahrung hilft es in klaren Strukturen sowie verlässlichen Zuständigkeiten und Ansprechpartnern zu agieren. Der Erfolg an der Westküste liegt unter anderem darin begründet, dass wir übergeordnete, institutionalisierte Strukturen geschaffen haben. Im Tourismus ist das im Wesentlichen - nicht ausschließlich- die NTS, auf Naturschutzseite im Wesentlichen die Nationalparkverwaltung, die uns zudem als Touristiker auch die Tür geöffnet hat für Partner wie die Schutzstation Wattenmeer, den WWF und den NaBu.

Wir alle haben die Zusammenarbeit in unser Arbeitsprogramm fest integriert. Ein Beispiel ist die jährlich umgesetzte gemeinsame Fachtagung „Naturerlebnis im touristischen Angebot“, welche 2012 zum 10. Mal mit rund 100 Teilnehmern aus der Region veranstaltet wird.

Wir haben uns eine gemeinsame Kompetenz aufgebaut, legen immer Wert auf Qualitätsmanagement und Qualifizierung und eine verlässliche Datengrundlage!

- **Zahlen, Daten, Fakten sprechen lassen**

Verlässliche Daten bilden eine wesentliche Basis zur Festlegung gemeinsamer Strategien, Ziele und Maßnahmen.

Wir bedienen uns hierfür sowohl der Marktforschungsdaten aus dem Tourismus, als auch denen des Bereichs Naturschutz, um verlässliche Argumente für unser gemeinsames Wirken zu schaffen, insbesondere gegenüber Kritikern auf beiden Seiten der Kooperation.

Beispiele:

1. Gästebefragung Schleswig-Holstein 2011 (GBSH), N.I.T.

TOP 10 Reiseentscheidungsgründe	Alle Befragten 2011	Nordsee	Ostsee*	Binnenland
Landschaft/Lage	53	65	53	50
Klima/Luft	45	70	48	20
Anreise/Erreichbarkeit	45	35	51	50
Strand/Baden/Meer	44	55	61	12
Preis	38	25	44	46
Unterkunftsangebot	26	24	26	35
Gastfreundliche Einwohner/Vermieter	24	32	24	21
Natur (Flora/Fauna)	22	33	20	19
Maritime Atmosphäre	21	24	26	11
Radfahrmöglichkeiten	21	27	20	24

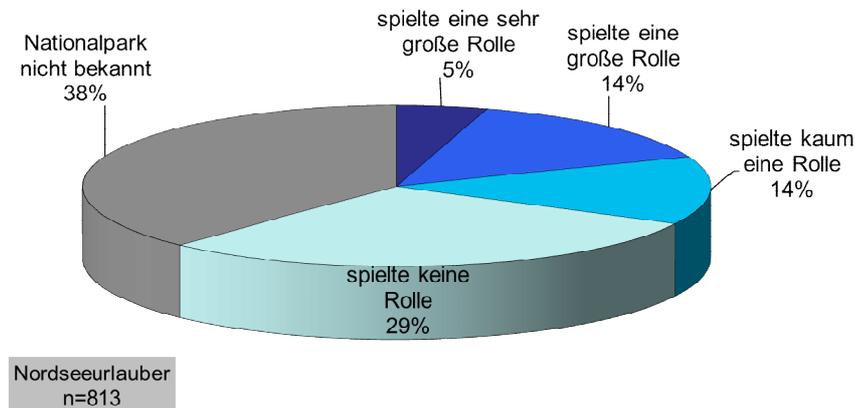
Angaben in %

Frage: „Welche der folgenden Aspekte waren bei der Entscheidung für Ihr gegenwärtiges Reiseziel besonders wichtig? (Mehrere Antworten möglich)?“

* ohne Flensburg, Kiel, Lübeck (aber inkl. Travemünde) ** Flensburg, Kiel, Lübeck (ohne Travemünde)

2. Sozio-ökonomisches Monitoring (SÖM Watt) in der NP-Region SH Wattenmeer

Welche Rolle spielte der Nationalpark bei Ihrer Entscheidung, diese Reise oder diesen Ausflug an die Nordseeküste zu unternehmen?



SÖM Watt Gästebefragung 2009 Nationalparkverwaltung

SÖM Watt 2011

- rund 5.200 geführten Touren (Exkursionen, Wanderungen, Erkundungen etc.)
- insgesamt knapp 121.000 Teilnehmer, davon 61% Kinder und Jugendliche.
- Größter Anbieter: Schutzstation Wattenmeer mit zahlreichen Bundesfreiwilligen (BFD) und jungen Menschen im freiwilligen ökologischen Jahr (FÖJ)
- 63 Nationalpark- WattführerInnen leiteten ein Drittel der geführten Touren.



1 Mio Menschen haben sich 2011 an der Westküste SH's mit dem Thema Nationalpark Wattenmeer beschäftigt.

<http://www.nationalpark-wattenmeer.de/sh/service/publikationen/soem-bericht-2012>

Partner

- **Nationalpark Partner Programm**

Nationalpark
Wattenmeer



Die Nationalpark-Partnerschaft steht seit 2003 für die Zusammenarbeit zwischen der Nationalparkverwaltung, Gemeinden, Naturschutzverbänden und touristischen Unternehmen der Region, die engen Bezug zum Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer haben.

Hauptziel der Partnerschaft: Die natürliche Umwelt zu schützen und sie den Gästen der Westküste erlebbar zu machen.

Insgesamt jetzt 130 (Stand 28.08.2012) NP-Partner, u.a. Reedereien, Beherbergungsbetriebe, Jugendgruppenunterkünfte, Campingplätze, Gaststätten, Reiseveranstalter, Gemeinden, Bahnen, Wattführer/innen, Gästeführer/innen sowie betreuende Naturschutzverbände (weitere Branchen haben Interesse; als nächstes sollen Fahrradverleihe aufgenommen werden).

Für jede Branche gibt es individuelle Kriterien, die erfüllt werden müssen. Neue Partner werden nach strenger Prüfung mit offizieller Urkundenübergabe und Vertragsunterzeichnung aufgenommen. Finanzierung: bis 2008 Unterstützung mit Fördermitteln (RegionAktiv, BINGO, MLUR). Seit 2009 aus Mitteln der Nationalparkverwaltung und mit Beiträgen der Partner. Aktuell 2012: Einnahmen aus Partner-Beiträgen ca. 17.000€ / Jahr, Mittel der Nationalparkverwaltung ca. 50.000€ / Jahr www.nationalpark-partner-sh.de

- **Gemeinsame Projekte und Kooperationen: Praxisbeispiel Fahrtziel Natur**

Bereits 2010 und 2011 haben die Schleswig-Holsteiner begonnen, aktiv neu geschaffene Fahrtziel Natur Angebote ins Wattenmeer mit dem Vertriebspartner Ameropa zu vermarkten. Eine bislang im deutschen Tourismus einzigartige **nun länderübergreifende Kooperation** zum Thema nachhaltiges Reisen bewirbt deutschlandweit in Print- und Onlinemedien die Fahrtziel Natur-Angebote von Ameropa für den Herbst 2012 mit Angeboten ins deutsche UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer Gebiet. Die Partner Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein GmbH, Nordsee Tourismus Service GmbH, Tourismus Marketing Niedersachsen GmbH, Die Nordsee

5

Partner

Nationalpark
Wattenmeer



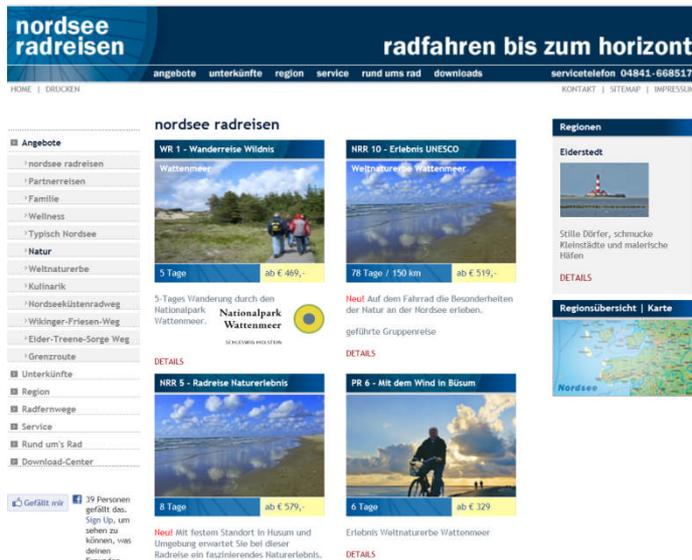
nordsee *
*schleswig-holstein
Urlaub, so weit das Auge reicht!

nordsee-tourismus-service*

GmbH und DB Vertrieb GmbH entwickelten unter der Marke Fahrtziel Natur Reisen, die von der DB-Tochter Ameropa zusammengestellt und vertrieben werden. Diese zeichnen sich durch die Integration der Bahnreise mit 100 Prozent Ökostrom und einem Zusatzbaustein aus, der ein einzigartiges Wattenmeer Erlebnis verspricht.

Buchbar online unter www.fahrtziel-natur.de/wattenmeer als auch im Reisebüro.

- Konkrete buchbare Angebote entwickeln und vermarkten



Aus der Region heraus haben wir Naturreisen entwickelt, die u.a. über unseren eigenen Veranstalter „nordsee reisen“ (www.nordsee-radreisen.de) gebündelt und vermarktet werden. Wir stehen hier erst am Anfang und wollen dieses Segment in Zusammenarbeit mit unseren Partnern aus Tourismus und Naturschutz weiter ausbauen.

- * Wanderreise Wildnis
- * Radreise Weltnaturerbe Wattenmeer
- * Radreise Natur erleben

- Besucherlenkung

partnerschaftlich gestalten - Naturschutzverbände und Tourismus

Bei Gründung des Nationalparks wurden in Abstimmung auch mit den Anrainergemeinden Vereinbarungen getroffen, wo und wann der Nationalpark betretbar und erlebbar ist und welche Zonen aus der Nutzung ausgeschlossen sind. Information und Aufklärung – sowohl für den Einwohner als auch für den Gast ist zwingend notwendig – sprich: Besucherlenkung und –information.



Eine gut funktionierende und organisierte Besucherinformation und lenkung ist übrigens eine der Voraussetzungen, Weltnaturerbe zu werden! Der Nationalpark SH Wattenmeer ist mit einem durchdachten BIS (Besucher-Informationssystem) ausgestattet.

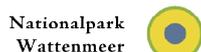


Aktive Besucherlenkung statt Verbot!

Informationssäulen, Lehrpfade und Autobahnschilder zum Weltnaturerbe Wattenmeer wurden aus dem Projekt des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung im Rahmen des Investitionsprogramms zur Erhaltung der nationalen UNESCO Welterbestätten finanziert.

Die wichtige persönliche Besucherinformation und -lenkung wird durch die Nationalpark-Ranger sowie maßgeblich durch die MitarbeiterInnen und Freiwilligen der Naturschutzverbände geleistet, auch über Wattführungen, Exkursionen, Vorträge, Schiffstouren mit Seetierfang und Rangerbegleitung etc.

Partner



- **Wünsche, Anregungen**

Derzeit erfolgen die Kooperation, Abstimmung, Projektabwicklung, Marketingmaßnahmen fast ausschließlich über bestehende personelle und finanzielle Ressourcen.

Darüber hinaus ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor das Engagement einzelner Akteure – teilweise sehr personengebunden!

Um dauerhaft und nachhaltig den wachsenden Anforderungen der Kunden, der Umwelt, des Managements und des Ausbaus dieser Zusammenarbeit gerecht zu werden, ist es zwingend notwendig,

- personelle und finanzielle Ressourcen dauerhaft - nicht nur projektorientiert - zur Verfügung zu stellen
- Strukturen dauerhaft zu implementieren/zu institutionalisieren

Der Kunde ist generell für das Thema Nachhaltigkeit/Umweltverträglichkeit sensibilisiert (Bio, Fair Trade, CO₂ Neutralität, Eco Labels etc...).

Dennoch stellen diese Faktoren noch keinen maßgeblichen Reiseentscheidungsgrund dar. Es geht hier eher um das Reisen „mit gutem Gewissen“.

Um die Fläche – also die Akteure und Gestalter an der Basis für das Thema Nachhaltigkeit im Tourismus zu begeistern, können/müssen wir daher nicht mit der Kundensicht argumentieren sondern wir wünschen uns Kreativität in der Gestaltung von Rahmenbedingungen für diese Betriebe, Beispiele:

- An der Nordsee SH wünschen wir uns „Betriebsberater“, die direkt und aktiv an die Dienstleiter herantreten und zum Thema Nachhaltigkeit im Tourismus als Chance, Qualität und Qualifizierung informieren und konkrete Tipps und Ansprechpartner vermitteln.
Das darf gern zunächst als Projekt starten, muss aber dauerhaft finanziert werden über Extra Budgets, die aus dem Tourismus kaum zusätzlich generierbar sind.
- Modelle um Anreize zu schaffen, in Nachhaltigkeit zu investieren: Belohnungssysteme, Rückvergütung, Prämierung, Steuervergünstigungen, Bonusprogramme für die Mitarbeiter (Schulungen, Incentives etc)

Tue Gutes du sprich darüber: Kommunikation kostet Geld!

Marketingmittel werden generell sowie in Projekten entweder gar nicht oder nur deutlich eingeschränkt zur Verfügung gestellt

- Marketing und Kommunikation – nach innen gerichtet sowie zur Generierung neuer Gästegruppen – kostet personelle und finanzielle Ressourcen. Auch hier ist es wesentlich, Gelder dauerhaft zur Verfügung zu stellen.

Kontakt:

Nordsee-Tourismus-Service GmbH
Constanze Höfinghoff
Zingel 5, 25813 Husum

nordsee-tourismus-service *

Telefon: 04841 – 89 75 12

E-Mail: c.hoefinghoff@nordseetourismus.de

**Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein
Nationalparkverwaltung**

Dr. Christiane Gätje

Fachbereich Kommunikation und Nationalpark-Partner

Schlossgarten 1, 25832 Tönning

Telefon: 04861 616-35

E-Mail: Christiane.Gaetje@lkn.landsh.de

Anlagen:

Anlage 1 Freiwilligendienst und Ehrenamt an der Nordseeküste

Anlage 2 Bundesfreiwilligendienst (BFD) im Umweltbereich

Partner

Nationalpark
Wattenmeer



nordsee *
*schleswig-holstein
Urlaub, so weit das Auge reicht!

Anlage 1

Freiwilligendienst und Ehrenamt an der Nordseeküste

Rückblick

Zivildienstleistende und Freiwillige leisten seit Jahrzehnten einen wesentlichen Teil der Besucher-information und Schutzgebietenbetreuung an der deutschen Nordseeküste.

Allein die Schutzstation Wattenmeer e.V. in Schleswig-Holstein führt mit ihren Freiwilligen 60 % der Gästeführungen im Nationalpark durch und betreut 70 % der Nationalparkfläche.

1972 begannen die ersten „Umwelt-Zivis“ ihren Dienst bei der Schutzstation Wattenmeer in Schleswig-Holstein. Beim Übergang des Zivildienstes in den Bundesfreiwilligendienst waren etwa 40 ZDL in Schleswig-Holstein und weitere 15 in Niedersachsen im Einsatz.

Neu: Bundesfreiwilligendienst

Der Übergang vom Zivildienst zum BFD gelang an der Nordseeküste praktisch nahtlos, da die Einsatzstellen im Naturschutz ab Herbst 2010 den Umstieg vorbereiteten (www.freiwillig-am-meer.de) und schon im Juli / August 2011 über 40 BFDlerInnen im Einsatz hatten.

Ein großer Teil der BFD-Einsatzstellen im Wattenmeer schloss sich der NABU-Zentralstelle an, einige verblieben beim Bundesamt (BAFzA) oder wählten die Zentralstelle des FÖJ-Trägerverbundes.

Übersicht der Freiwilligenarbeit im Wattenmeer 2012 / 2013*

Einsatzstellen	BFD Ehrenamt	FÖJ	Praktis	
Schleswig-Holstein				
Schutzstation Wattenmeer	35	15	20	-
NABU	5	3	2	1
Verein Jordsand	4	3	3	3
Lokale Vereine	5	8	10	3
NP-Verwaltung	2	-	4	-
Niedersachsen & HH				
NP-Verwaltung	15	-	-	-
NP-Häuser	2	10	10	-
Verein Jordsand	1	1	2	-
Lokale Vereine	1	3	10	3

* ungefähre Zahlen, ohne Gewähr

Ausblick

Die Freiwilligenarbeit an der Nordsee wird von Jugendlichen und Erwachsenen aus dem gesamten Bundesgebiet stark nachgefragt. Allein das FÖJ Wattenmeer in Schleswig-Holstein hatte 2012 über 400 Bewerbungen auf 30 Plätze.

Aufgrund intensiver Schulungen und durch ein motivierendes Arbeitsumfeld sind die Freiwilligen – trotz des jährlichen Personalwechsels - bereit und fähig, einen wesentlichen Teil der Besucherbetreuung und Umweltbildungsarbeit in den Wattenmeer-Nationalparks zu erbringen.

Anlage 2

Bundesfreiwilligendienst (BFD) im Umweltbereich

Aktuelle Platzzahl

Im Sommer 2012 sind 450 BFDler in rund 200 Einsatzstellen unter dem Dach der NABU-Zentralstelle aktiv. Der BUND betreut 150 BFDler und der FÖF schätzungsweise 100. Rechnet man die Umwelt-BFDler des BAFzA hinzu, dann sind maximal 1000 BFD-Plätze im Umweltbereich besetzt.

- Gemessen am Gesamt-BFD-Angebot von 35.000 Freiwilligen hat der Umweltsektor weniger als 3%. Für eine angemessene Repräsentanz ist ein mittelfristiger Anteil von 5 bis 10 % anzustreben.

Handlungsbedarf: Da die Nachfrage nach Freiwilligenplätzen bei den großen Akteuren des sozialen Bereichs sehr stark ist und sie alle freien Platzkontingente „aufsaugen“, wird der Umweltbereich eine Chance zum Aufwachsen nur haben, wenn eine entsprechende politische Steuerung erfolgt.

Bildung

Die Bildungstage – zwei pro Monat U27, einer pro Monat bei älteren Freiwilligen – sind ein wichtiges „Markenzeichen“ der Freiwilligendienste. Die angekündigte Kürzung der Bildungszuschüsse des Bundes von 200 auf 100 € / Pers / Monat (durch Streichung kostenfreier Seminarmöglichkeiten an ehemaligen Zivildienstschulen) wird eine spürbar stärkere finanzielle Beteiligung der Einsatzstellen bewirken.

- Die Einsatzstellen des Umweltbereichs sind zumeist kleine, vereinsgetragene Einrichtungen, die von Ehrenamtlichen geführt und aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen finanziert werden. Der Spielraum für höhere finanzielle Eigenleistungen ist daher sehr begrenzt oder fehlt.

Handlungsbedarf: Für den Umweltbereich wären Sonderregelungen hilfreich, die der Finanzschwäche der Einsatzstellen Rechnung tragen, indem z.B. den Zentralstellen gestattet wird, den Zuschuss für 100 Teilnehmer mit geringem Pädagogik-Zuschuss in 80 Plätze mit höherem Pädagogik-Zuschuss umzuwandeln.

Bürokratie

Es besteht eine erhebliche Rechtsunsicherheit, ob und in welchem Umfang Freiwilligendienste umsatzsteuerpflichtig sind, seit 2008 im FSJ und FÖJ einige Finanzämter begonnen haben, die staatlichen Zuschüsse zu besteuern.

- Speziell bei Einsatzstellen im Umweltbereich, die jeden Cent aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen zwei mal umdrehen müssen, führt dies zu massivem Verwaltungsmehraufwand, um steuerfreie Ausgaben getrennt auszuweisen und die Steuerpflichtigkeit (auf staatliche Zuschüsse zur Freiwilligenförderung!) zu minimieren.

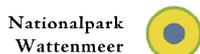
Handlungsbedarf: Der Bundestag möge sich dafür einsetzen, dass die seit Jahren angekündigte klare Gesetzesregelung entwickelt wird, die die Freiwilligendienste von der kontraproduktiven Verwaltungs- und Kostenlast der UST befreit. Derzeit gibt es nur eine juristische „Krücke“ im Freiwilligendienstgesetz, die massiven Verwaltungsaufwand verursacht.

Mobilität

Für Jugendliche bietet ein Freiwilligendienst die Chance zur Abnabelung vom Elternhaus und

10

Partner



Entwicklung von Eigenständigkeit und sozialen Kompetenzen.

- Da der heimatferne Einsatz Miet- und Reisekosten verursacht, die nicht von allen Familien getragen werden können, bleiben Jugendfreiwillige oft notgedrungen im elterlichen Haushalt wohnen und verpassen damit viele Chancen zur Selbständigkeit. Die Bezüge im BFD (Taschengeld, Miet- und Verpflegungszuschuss) sind individuell verschieden und liegen meist deutlich unter dem gesetzlichen Existenzminimum.

Handlungsbedarf: Zur Förderung der Eigenständigkeit Jugendlicher und zur Schaffung von sozialer Chancengleichheit sollten im BFD ein „Mindestlohn“ (seitens der Einsatzstellen) sowie entfernungs-abhängige Reiskostenzuschüsse (seitens des Bundes) eingeführt werden, die den heimatfernen Einsatz auch finanzschwächerer Freiwilliger unterstützen. Die Reisekosten sollten zusätzlich vom Bund gewährt und nicht durch Umschichtungen im BFD-Haushalt mobilisiert werden.

Umweltbilanz des BFD

Das BMFSFJ investiert in die Bildungsarbeit im BFD viel Geld, produziert damit aber auch ein erhebliches Plus an Umweltauswirkungen (Dienstreisen zu den Seminaren, Unterkunft an Seminarorten etc).

- Die Grundsätze der Bundesregierung zur Bildung für nachhaltige Bildung (BNE) sowie die Nachhaltigkeitsstrategie des Bundes bleiben im BFD bislang unberücksichtigt.

Handlungsbedarf: Erforderlich ist ein bundesweites Konzept für den BFD, mit dem Umwelteinflüsse minimiert und die umweltbezogenen Bildungseffekte maximiert werden. Insbesondere die „Bildungszentren des Bundes“ müssten eine Vorbildfunktion übernehmen, sofern ihr Besuch weiterhin als „politische Bildung“ gesetzlich verpflichtend bleibt.

Ausblick

- Der BFD ist ein absolutes Erfolgsmodell und hat schon innerhalb des ersten Jahres seine finanziellen Grenzen erreicht. Da die Nachfrage von Freiwilligen weiterhin das Angebot übersteigt und der BFD eine Vielzahl positiver gesamtgesellschaftlicher und individueller Effekte hat, sollte eine Ausweitung der Gesamtmittel geprüft werden.
- Der Umweltbereich ist ein attraktives Engagementfeld im BFD. Die drei Umwelt-Zentralstellen haben innerhalb eines Jahres ohne spezielle Förderung fast ebenso viele BFD-Plätze geschaffen wie die Deutsche Sportjugend mit einer Zusatzförderung von 5 Millionen aus dem Kinder- & Jugend-Plan des BMFSFJ.
- Die Engagement- und Finanzstrukturen des Umweltbereichs sind so deutlich anders als die im Wohlfahrtsbereich, dass einige spezielle Förderbedingungen sinnvoll sind.
- BFDler im Naturschutz und in der Umweltbildung sind oft Kristallisationspunkte für weiteres ehren-amtliches und freiwilliges Engagement. Bei der Arbeit in der Besucherbetreuung in Großschutzgebieten stellen sie die Freiwilligendienste öffentlich dar und fördern so die Bekanntheit dieser Form des gesellschaftlichen Engagements.

Kontakt

Rainer Borchering

Schutzstation Wattenmeer / BFD Nord im NABU

04841 668542 mobil: 0173 242 01 04

r.borchering@schutzstation-wattenmeer.de

Partner

Nationalpark
Wattenmeer

